

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Lindenhof-Grundschule  
07G07

August 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	9
2.4 Unterrichtsprofil .....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>13</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>31</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Lindenhof-Grundschule wurde im April 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Lindenhof-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Lindenhof-Grundschule befindet sich in einem abgeschlossenen Wohngebiet, der Lindenhof-Siedlung, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Trotz der ruhigen und verkehrssicheren Lage in der Nähe des kleinen Parks „Weiher Lindenhof“ ist die Schule mit einer Busverbindung gut zu erreichen.

Die 358 Schülerinnen und Schüler wohnen überwiegend im Einzugsgebiet der Lindenhof-Grundschule. Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei ca. 49%. Etwa die Hälfte aller Familien ist von der Zuzahlung zu den Lehrmitteln befreit. Die Schule erhält somit zusätzliche Stunden zur Sprachförderung im Umfang von ca. zwei Vollzeitlehrkräftestellen. 32 Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf sind in die Klassen integriert. Die Schule bekommt dafür Personalmittel, die ungefähr vier Lehrkräftestellen umfassen. An der Schule ist seit Januar 2018 ein Schulsozialarbeiter tätig. Mit 100,7 % hat die Schule eine regelgerechte personelle Unterrichtsausstattung.

In den Lerngruppen der Schulanfangsphase (Saph) werden die Kinder jahrgangsübergreifend und ab Klassenstufe 3 jahrgangshomogen unterrichtet.

Der offene Ganztagsbetrieb wird vom freien Träger „Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.“ organisiert, der gleichzeitig Träger der auf dem Schulgelände befindlichen Kita ist. Insgesamt 225 Kinder nehmen an der ergänzenden Förderung und Betreuung teil.

Seit der letzten Schulinspektion an der Lindenhof-Grundschule erfolgte kein Wechsel innerhalb der Schulleitung. Die stellvertretende Schulleiterin ist bereits langjährig tätig. Die jetzige Schulleiterin übernahm ihr Amt im Schuljahr 2011/2012.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und, zu Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Lindenhof-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Der von einer Kleinhaussiedlung umgebene Schulkomplex der Lindenhof-Grundschule besteht aus einem Hauptgebäude, einem „Neubau“ von 1956, der Sporthalle, einem Nebengebäude zur Ganztagsbetreuung, Schulcontainern zur modularen Raumergänzung und dem „Jugendclub am Weiher“. Die Gebäude und der auf dem Gelände befindliche Schulgarten sind über den dazwischen liegenden Schulhof zu erreichen.

Der Schulhof ist asphaltiert und mit zwei Tischtennisplatten ausgestattet. Der Spielplatz wurde saniert, ist aber noch nicht eröffnet. Der Schulgarten stellt auf besondere Art und Weise einen Bezug zum Fach Mathematik her. Hier sind die Zahlen 1 bis 10 als Mosaik dargestellt. Eine ein Kubikmeter große Holzhütte wurde symbolisch errichtet. Im Sommer wird der Ort als eine Art grünes Klassenzimmer zum Zeichnen und für Veranstaltungen genutzt. Auf dem Schulhof wurde mit Hilfe der Knobelsdorff-Schule (OSZ Bautechnik) ein Gartenhaus errichtet, in dem die Kinder in den Pausen Spielsachen ausleihen können. Außerdem stehen seit sechs Jahren drei Container ohne sanitäre Anlagen als

Gruppenräume für den Ganzttag zur Verfügung, in denen die Kinder ebenfalls das Mittagessen einnehmen können. Seit dem Schuljahr 2017/18 entsteht, finanziert durch den Träger des Ganztages ein temporäres Hortgebäude mit drei Gruppenräumen, Verteilerküche und Toiletten, das die Container ersetzen wird.

Das Hauptgebäude ist ein Altbau von 1910 und wurde 2014 im Souterrain teilsaniert. Dort befinden sich ein neu eingerichteter Computerraum mit 20 PCs, eine neue Küche, die hervorragend ausgestattet ist, sowie die Lernwerkstatt, die auch für den Religionsunterricht und als Bibliothek genutzt wird. Darüber hinaus wurde ein Mehrzweckraum mit einem interaktiven Whiteboard eingerichtet. Die mediale Ausstattung soll verbessert werden. Dieses Vorhaben wird von einem Förderverein unterstützt, der die Anschaffung eines interaktiven Whiteboards und einer Dokumentenkamera bereits mitfinanzierte. Ein großer Raum für die ergänzende Förderung und Betreuung ist durch eine Schiebewand teilbar und wird u. a. von den Rechenpaten genutzt. Die Toiletten im gesamten Altbau sind saniert und in einem sauberen Zustand. Derzeit befindet sich der Eingangsbereich in der Sanierung und soll zum Sommer 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der vor dem Haupteingang befindliche Hof wird mit Spielgeräten und einer Grünfläche ausgestattet. Die Außenfassade wurde ebenfalls saniert. Im Jahr 2014 ist das Lehrkräftezimmer mit Küchenzeile, Regalen, Schränken und Computerarbeitsplätzen eingerichtet worden. Die Räume der Schulleitung, das Sekretariat und das Büro der Hausmeisterin sind ebenfalls renoviert worden. In den Fluren wurde im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen eine Akustikdecke zum Schallschutz angebracht. Seit zwei Jahren sind zudem alle Fenster saniert. Im Hauptgebäude verteilen sich Klassen- und Fachräume über drei Etagen und ein Dachgeschoss. Sie sind hell und freundlich gestaltet. Keramiken und Schülerarbeiten werden präsentiert. Die Unterrichtsräume sind schülergerecht und ansprechend mit vielfältigen Anschauungsmaterialien ausgestattet. Die Schule verfügt zudem über einen Teilungsraum, der für die mobile Mathematikwerkstatt und zur Förderung genutzt wird. Der naturwissenschaftliche Fachraum ist zweckmäßig eingerichtet.

Die Sanitäreinrichtungen des „Neubaus“, in dem die Schulanfangsphase unterrichtet wird, sind aufwendig saniert worden. Die Klassenräume sind großzügig und kindgerecht gestaltet. Das anschließende Sporthallengebäude ist in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Die Wasserschäden und der Schimmelbefall in der Halle und in den Umkleieräumen wurden bisher nicht behoben. Dennoch wird die Sporthalle als Veranstaltungsort für die Einschulung sowie vom örtlichen Tischtennis-Verein genutzt. Das Dach der Sporthalle ist mit einem Gitter abgezäunt und wird als Spielplatz dient. Den zu diesem Gebäudeteil gehörigen Turm nutzt die Schulsozialarbeit.

Für die ergänzende Förderung und Betreuung wurde das Hauptgebäude des Kinderzentrums Lindenhof vom Nachbarschaftsheim Schöneberg durch einen Anbau erweitert. Im unteren Teil des Gebäudes befindet sich eine Kindertagesstätte, die Küche und ein Gruppenraum des Ganztags. In den oberen Räumen sind die Gruppenräume des Ganztages untergebracht. Ein Essensaufzug erleichtert die Essensverteilung. Für das Mittagessen werden die Räume in diesem Gebäude und zusätzlich die Container auf dem Schulhof benötigt. Das Treppenhaus ist liebevoll mit Kinderbildern in Form einer Bordüre gestaltet. Der Personalraum der Pädagoginnen und Pädagogen der ergänzenden Betreuung liegt im Dachgeschoss.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- Angebote der zusätzlichen Sprachförderung
- Maßnahmen zur Umsetzung von Inklusion und bedarfsgerechte sonderpädagogische Förderung
- positives Schul- und Unterrichtsklima
- zielgerichtetes und anerkanntes Schulleitungshandeln

#### Entwicklungsbedarf

- schulspezifische Konkretisierung des schulinternen Curriculums für alle Fächer
- Unterrichtsentwicklung in Bezug auf selbstständiges und kooperatives Lernen

### 2.2 Erläuterungen

Die Schulgemeinschaft der Lindenhof-Grundschule hat sich in ihrem Leitbild im Schulprogramm den Wertvorstellungen von Respekt, Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit, einer Gesprächs- und Streitkultur sowie Verantwortungsbereitschaft verpflichtet. Diese Vorstellungen äußern sich im Schulalltag insbesondere durch ein positives Lernklima, das sich in einem freundlichen und wertschätzenden Umgang miteinander zeigt. Die Lehrkräfte sind den Schülerinnen und Schülern sehr zugewandt und unterstützen bei Problemen. Regelverstößen begegnen sie in unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Situationen durch das von der Schulgemeinschaft getragene System „It's good to be green“<sup>3</sup>, das positives Verhalten stärkt.

Seit der letzten Schulinspektion im Jahr 2012 hat die Lindenhof-Grundschule intensiv an ihren Entwicklungsvorhaben gearbeitet und neue Impulse aufgegriffen. Ein Schwerpunkt ist die Inklusion. Sowohl die Schulleitung als auch das gesamte Kollegium haben ein pädagogisches Verständnis, das die Lernenden in den Mittelpunkt des schulischen Handelns setzt. Mit einer Vielzahl an Angeboten geht die Lindenhof-Grundschule auf den persönlichen Bedarf der Schülerinnen und Schüler ein. Seit April 2017 nimmt sie am Projekt „Jede/r ist besonders (JIB) - Umgang mit Vielfalt“<sup>4</sup> als Impulsgeber für eine zielgerichtete Inklusionsarbeit teil. Im Zentrum des Projektes stehen eine Professionalisierung des Lehrkräftehandeln und Anregungen für die Schulentwicklungsarbeit. Den Umgang mit Vielfalt und einer heterogenen Schülerschaft sieht das Kollegium als Herausforderung, der es sich entschlossen stellt. Inklusion ist in verschiedenen Bereichen des Schulalltages sichtbar wie z. B. bei den unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder und wird von einer zielgerichteten sonderpädagogischen Förderung gestützt. Dabei setzt man auf multiprofessionelle Teams zur Planung von Unterricht zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen Förderschwerpunkten. Neben dem Laube-Test und der Hamburger Schreibprobe führt die Schule mit dem Einverständnis der Eltern zusätzlich lernprozessbegleitende Diagnostik nach dem „Culture Fair Intelligence

<sup>3</sup> „It's good to be green“ ist ein soziales Trainingsprogramm aus England. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn eines Schultages eine grüne Karte und behalten sie bei positivem Verhalten.

<sup>4</sup> Dieses Projekt wird von der deutschen Schulakademie gemeinsam mit der Robert-Bosch-Stiftung initiiert und zwei Jahre lang gefördert.

Test“ durch, bevor sonderpädagogische Verfahren eingeleitet werden. In temporären Lerngruppen erhalten Kinder mit Schwierigkeiten differenzierte Arbeitspläne und besondere Unterstützungsmaßnahmen. Leistungsstärkere Kinder werden außerhalb des Unterrichts durch zusätzliche Angebote gefördert, sie können z. B. an der Schülerzeitungs-AG oder dem Schulchor teilnehmen. Seit diesem Schuljahr unterstützt ein Schulsozialarbeiter zudem die Lehrkräfte in ihrer Arbeit. Bei Konflikten im Unterricht oder auch in den Pausen ist er ein wichtiger Ansprechpartner zur Konfliktbewältigung, Beratung und Mediation.

Ein weiterer Schwerpunkt, auf den die Lindenhof-Grundschule ihren Fokus richtet, ist die Sprachbildung. So initiiert die Schule die Teilnahme am Projekt BISS „Bildung in Schrift und Sprache“, in dessen Rahmen Themenkisten z. B. zum Thema „Frosch“ und „Schnecke“ mit der Zielsetzung, entdeckendes Lernen und Sprachbildung zu verknüpfen, entstanden sind. Das diagnosebasierte Sprachförderkonzept fußt auf dem Projekt „MITSprache“. Über zwei Jahre lang werden einige Lehrkräfte regelmäßig fortgebildet, die in Kleingruppen gezielt mit strukturierten Fördermaterialien sprachbildend unterrichten. Darüber hinaus bietet die Schule vielseitige weitere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten. So dient in der Schulanfangsphase (Saph) die Fördergruppe „Lauschpiraten“ zur Entwicklung eines phonologischen Bewusstseins der Schülerinnen und Schüler. Lesepatinnen und -paten unterstützen die Lesefertigkeit und -fähigkeit der Kinder bis zur Jahrgangsstufe 6. Zweimal in der Woche findet parallel zum Unterricht die Lese-Rechtschreibwerkstatt statt, in der Therapeutinnen und Therapeuten des Legasthenie-Zentrums Tempelhof-Schöneberg die Kinder fördern.

Im Unterricht nutzen die Lehrkräfte verschiedene, anregende und förderliche Lernarrangements wie z. B. Lernbuffets und Experimente. Insbesondere in der Saph hängen themenbezogene Plakate für Mathematik und Deutsch aus. Differenzierte Unterrichtsmaterialien unterstützen den Lernprozess auf unterschiedlichen Niveaustufen. Außerdem bietet der Unterricht den Kindern auch individuelle Lernzugänge. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erhalten teilweise die Möglichkeit, Aufgaben schneller zu lösen oder zusätzliche Materialien zu bearbeiten. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden häufig durch direkte Ansprache der Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt. Überwiegend erfolgt der Unterricht lehrkraftzentriert und in Einzelarbeit. Phasen, in denen die Kinder neue Sachverhalte bearbeiten, sind etwas stärker vertreten als Übungsphasen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten selten die Gelegenheit, Vermutungen anzustellen oder sich ergebnisoffen über problembezogene Unterrichtsinhalte auszutauschen. Vorwiegend in der Saph werden Unterrichtskreise bzw. Morgenkreise als offene Formen der Kommunikation berücksichtigt. In den höheren Jahrgangsstufen organisieren die Lernenden einen wöchentlichen Klassenrat, in dem Diskussionen zugelassen werden. Weitere Aspekte der durchgängigen Sprachbildung setzen die Lehrkräfte im Unterricht um, indem sie auf die korrekte Verwendung der Sprache achten und längere Redebeiträge der Kinder einfordern. Fächerverbindende Aspekte berücksichtigen die Lehrkräfte zunehmend im Unterricht. So werden Lerninhalte aus den Fächern Deutsch, Musik und Naturwissenschaften z. T. verknüpft und z. B. der Spracherwerb mit rhythmischen Elementen kombiniert. In etwa einem Drittel des Unterrichts sind kooperative Lernphasen vertreten, in denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen und helfen. Gruppenarbeitsphasen mit teamorientierten Aufgabenstellungen erfolgen nun etwas häufiger als während der letzten Inspektion, z. B. werden thematisch unterschiedlich arbeitende Gruppen eingerichtet. Teilweise ermöglichen auch verschiedene, von den Lehrerinnen und Lehrern vorgegebene Materialien einen differenzierten Zugang zur Aufgabe. Selbstorganisiertes Lernen z. B. in Form von Rechercheaufgaben erfolgt eher selten, so dass die Schule ihren im Schulprogramm formulierten Vorstellungen von Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit nur in Teilen gerecht wird.

Der Unterricht ist insgesamt inhaltlich interessant und anspruchsvoll gestaltet, in jeder Stunde gibt es klare Arbeitsaufträge. Besonders die Erarbeitungsphasen sind durch von den Lehrkräften eingesetzte Materialien oftmals vorstrukturiert. Eine Reflexion über die Unterrichtsziele findet in jeder vierten Stunde statt. Selten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre eigenen Leistungen oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen. Eine Ausnahme bilden in diesem Zusammenhang die Lerncoach-Stunden, in denen die Lernenden beraten werden. Hier können die Schü-

lerinnen und Schüler einmal pro Woche und zweimal im Halbjahr in Einzelgesprächen eine Selbsteinschätzung geben, den Unterricht reflektieren und den Lehrkräften eine Rückmeldung geben.

Das Schulprogramm liegt in der dritten Fortschreibung vom Juli 2017 vor. Es charakterisiert die Lindenhof-Grundschule in ihren schulspezifischen Rahmenbedingungen und legt in detaillierter Form Entwicklungsschwerpunkte mit einer klaren Zielsetzung und einer konkreten Zeit-Maßnahmen-Planung dar. Ein aktuelles Vorhaben ist die Konkretisierung der Inhalte des neuen Rahmenlehrplans im schulinternen Curriculum (SchiC). Zur Vorbereitung nahm die Schule an zwei Studientagen eine intensive Bestandsanalyse vor. Die meisten Fachbereiche haben sich auf eine einheitliche Matrix für das SchiC geeinigt, jedoch fehlen für einige Fächer noch kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen. Die Fachbereiche haben sich auf einheitliche Bewertungsmaßstäbe verständigt. Aktuelle Projekte und schulübergreifende Aspekte sind übersichtlich und schulspezifisch in einer Darstellung zusammengefasst.

Auch die digitale Medienbildung sieht die Lindenhof-Grundschule als einen Entwicklungsschwerpunkt für die Zukunft. Ein Medienkonzept mit klarer Schwerpunktsetzung fehlt jedoch noch. Der reflektierte Umgang mit den digitalen Medien findet ansatzweise Berücksichtigung im Schulalltag, so etwa durch einen Elternabend zum Thema „Cybermobbing“. An den Präsenztagen zum Schuljahr 2018/2019 wird das Kollegium relevante und umsetzbare Maßnahmen zum Erwerb von Medienkompetenzen erarbeiten. Wie auch im Schulprogramm ausgewiesen, erfolgt ein Computertraining bereits in der Saph und in der Jahrgangsstufe 6 im Rahmen der Schwerpunktbildung. Zum Fördern der Lesekompetenz arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem Computerprogramm Antolin.

In der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften bilden Erzieherinnen und Erzieher feste Teams und tauschen sich in einer wöchentlichen Teamstunde über Schülerinnen und Schüler aus. Darüber hinaus beteiligen sie sich beispielsweise bei der Einschulung, an Studientagen und in der Steuergruppe. Das eigens formulierte Ganztagschulkonzept ist Bestandteil des aktuellen Schulprogramms. Es umfasst das Zeitstrukturmodell, die Rhythmisierung sowie verschiedene weitere Konzepte, u. a. das Partizipationskonzept, das die Möglichkeit für eine breite Beteiligung der Schüler- und Elternschaft verpflichtend festschreibt. Die Schule bietet eine altersgerechte Teilhabe z. B. über das Schülerparlament. Das Kollegium nimmt die Belange und Beiträge der Schülerschaft ernst und hat eine Vielzahl von Ideen aufgegriffen, die sich als Schwerpunkte im Schulprogramm widerspiegeln.

Die Schulleiterin hat klare Zielsetzungen für die Schulentwicklung, sie ist überzeugend und denkt perspektivisch. Sie möchte eine inklusive Haltung und offenere Unterrichtsformen zunehmend fördern. Sie greift Initiativen aus dem Kollegium auf und ist von allen schulischen Gruppen in ihrem Handeln anerkannt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auch der Schülerschaft gegenüber ist die Schulleiterin fürsorglich und in Konfliktsituationen lösungsorientiert. Es ist ihr Anliegen, die Kommunikationsmöglichkeiten z. B. durch feste Teamzeiten zu erhöhen. Als unterstützendes Instrument dient der von der Steuergruppe erstellte Leitfaden „Teamstunde“, der seit diesem Schuljahr umgesetzt wird. E-Mails und Dienstbesprechungen halten das Kollegium stets auf dem aktuellen Stand zu schulischen Prozessen. Darüber hinaus führt die Schulleiterin Beratungsgespräche mit neuen Lehrkräften und bindet sie in schulische Aufgaben ein. Sie ist im außerschulischen Umfeld gut vernetzt, was sich z. B. in der Zusammenarbeit im Wohngebiet mit der GeWoSüd, dem Verein „Wir stärken dich e.V.“ (WSD) und der Evangelischen St. Michaelis-Kirche äußert. Zwischen ihr und ihrer Stellvertreterin gibt es eine klare Aufgabenverteilung, sie unterstützen sich gegenseitig und diskutieren neue Ideen in der Steuergruppe. Die Aufgaben werden anschließend an die Fachkonferenzen delegiert und im Kollegium abgestimmt. Zahlreiche Vorhaben wie der Lindenhoflauf, das Spielefest der Saph, der Tag der Mathematik und das Weihnachtssingen im Schuljahr werden so umgesetzt.



## 2.3 Qualitätsprofil<sup>5</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>1.1</b> Schulprogramm	<b>B</b>	*
	<b>1.2</b> Interne Evaluation	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>B</b>	<b>B</b>
	<b>2.1.a</b> Sprachbildung	*	<b>B</b>
	<b>2.1.b</b> Medienbildung	*	<b>C</b>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	<b>2.3</b> Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>3.1</b> Beteiligung	<b>B</b>	<b>A</b>
	<b>3.3</b> Kooperationen	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>B</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>A</b>	*
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>6.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>6.2</b> Schulzufriedenheit und Schulimage	<b>A</b>	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>E.1</b> Zusätzliche Sprachförderung	<b>D</b>	<b>A</b>
	<b>E.2</b> Ganztage	<b>B</b>	<b>B</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>5</sup> Das Qualitätsprofil der Lindenhof-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

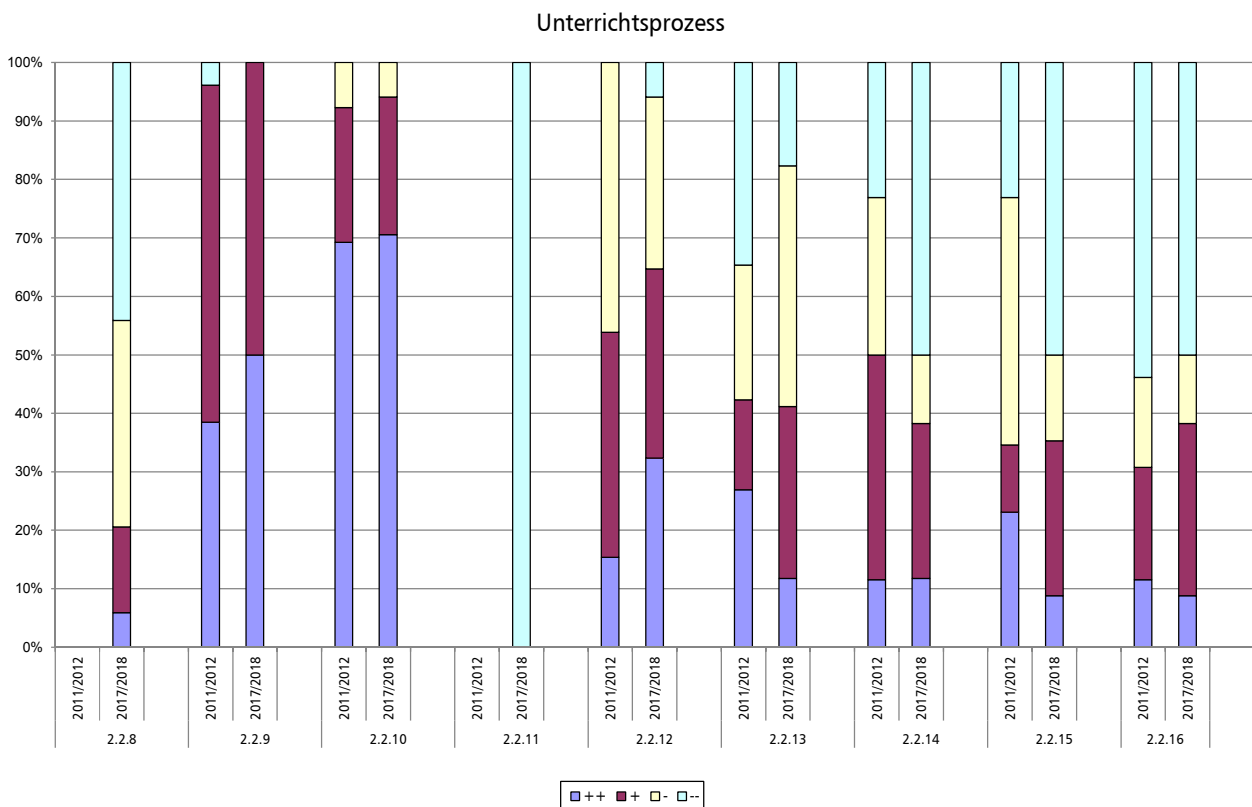
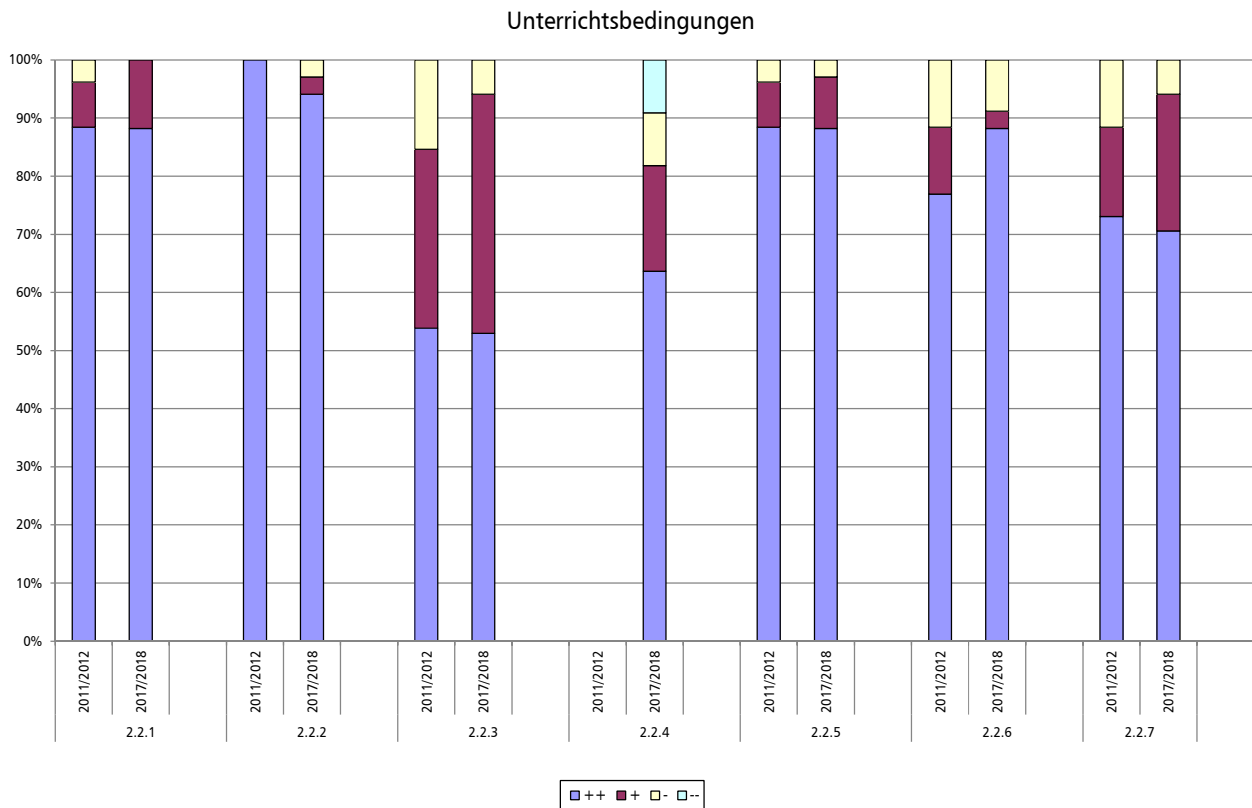
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>6</sup>	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	88 %	12 %	0 %	0 %	3,85	3,88
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	94 %	3 %	3 %	0 %	4,00	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	53 %	41 %	6 %	0 %	3,38	3,47
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	64 %	18 %	9 %	9 %	*	3,36
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	88 %	9 %	3 %	0 %	3,85	3,85
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	88 %	3 %	9 %	0 %	3,65	3,79
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	71 %	24 %	6 %	0 %	3,62	3,65
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	6 %	15 %	35 %	44 %	*	1,82
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	50 %	50 %	0 %	0 %	3,31	3,50
2.2.10 Methodenwahl	71 %	24 %	6 %	0 %	3,62	3,65
2.2.11 Medienbildung	0 %	0 %	0 %	100 %	*	1,00
2.2.12 Sprachbildung	32 %	32 %	29 %	6 %	2,69	2,91
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	12 %	29 %	41 %	18 %	2,35	2,35
2.2.14 Selbstständiges Lernen	12 %	26 %	12 %	50 %	2,38	2,00
2.2.15 Kooperatives Lernen	9 %	26 %	15 %	50 %	2,35	1,94
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	9 %	29 %	12 %	50 %	1,88	1,97

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

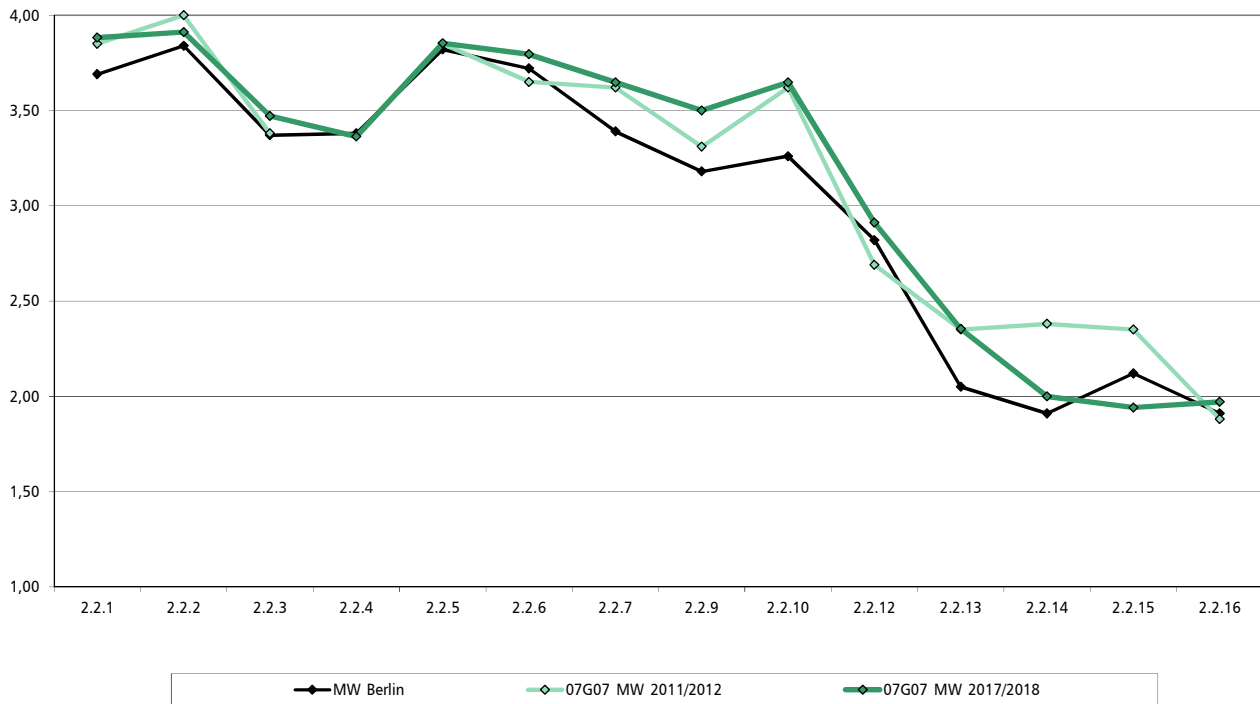
<sup>6</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

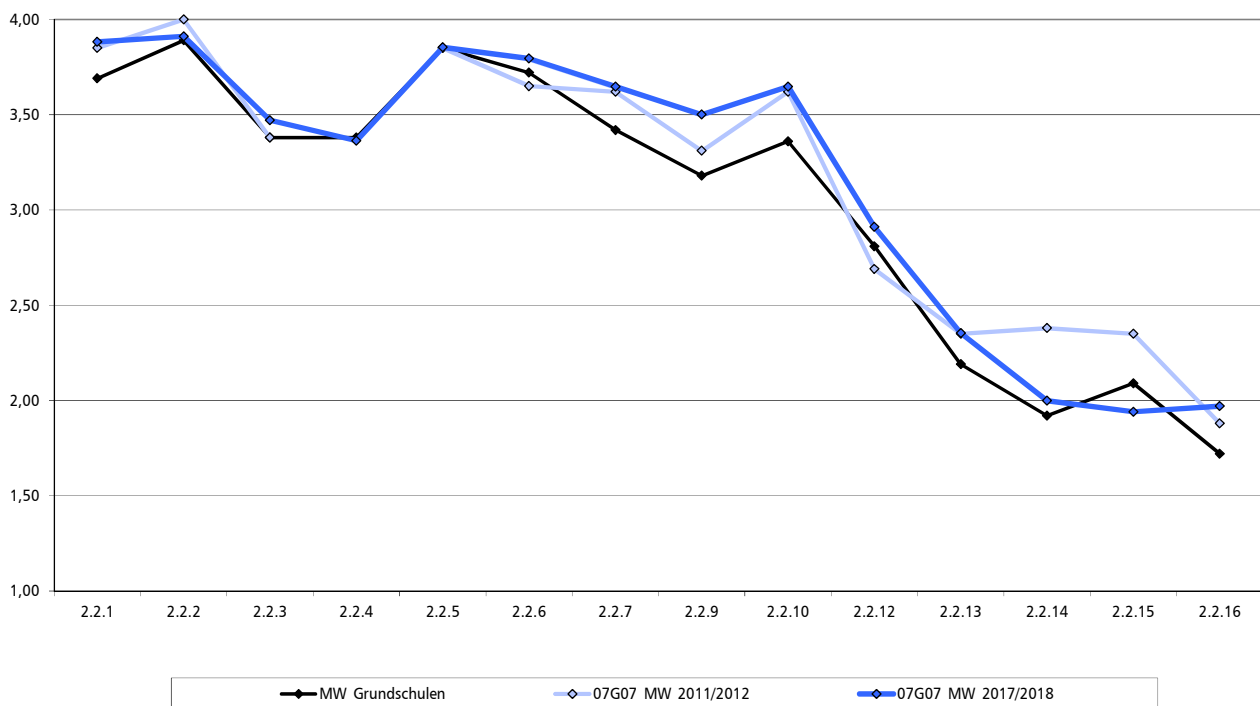


## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	2	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	3	4	8	16	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			18			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

#### eingesetzte Medien<sup>7</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

-	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
-	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

53 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
26 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
9 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

12 %	Fachbuch/Lehrbuch
9 %	ergänzende Lektüre
6 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

32 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
59 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
24 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	9 %	Stationenlernen/Lernbuffet
21 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Tagesplan/Wochenplan
26 %	Unterrichtsgespräch	3 %	Lernwege/Kompetenzraster
-	Fragend-entwickelndes Gespräch	3 %	Lerntagebuch, Portfolio
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation	6 %	Entwerfen/Planen
6 %	Brainstorming	9 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	6 %	Experimentieren
65 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	18 %	Konstruieren/Produzieren
50 %	Üben/Wiederholen	3 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	12 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	18 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	68 %	62 %	9 %	29 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 85 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 19.02.2018 bis 07.03.2018
Vorgespräch	13.03.2018
Schulrundgang	
34 Unterrichtsbesuche	24.04.2018 und 26.04.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	24.04.2018
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erzieher	26.04.2018
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Gespräche mit dem Schulsozialarbeiter, der Sekretärin und der Hausmeisterin	24.04.2018
Präsentation des Berichts	nach Absprache

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Stein
stellvertretende Schulleiterin	Frau Weber

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	29
Erzieherinnen und Erzieher	35
Schulsozialarbeiter	1

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,7 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Herr Goldbeck-Löwe



## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>11</sup>	-		
	2. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <u>Für berufsbildende Schulen:</u> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	-		
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <u>Für berufsbildende Schulen:</u> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	--		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <u>Für allgemeinbildende Schulen:</u> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>11</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	--
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	--
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	-
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	-
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	94 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %

### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %

### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	56 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	24 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	100 %

### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	82 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	91 %

### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	97 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	18 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	71 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	76 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	21 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	6 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	44 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	12 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	50 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	41 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	79 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	50 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	97 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	0 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	0 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	74 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (17,6 %) bzw. zum Leseverstehen (35,3 %).	47 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (29,4 %) bzw. Schreibenlässe (23,5 %).	44 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	35 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	35 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	32 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	44 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	24 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	47 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	38 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	38 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	18 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	41 %
	2. kooperieren miteinander.	38 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	35 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	35 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	21 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

## 2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	++
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	++
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	++
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	+
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	+
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

**Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement**
**5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur**

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

**5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium**

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

**5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium**

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

**Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule**
**6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn**

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>B</b>	<input type="checkbox"/>	
<b>C</b>	<input type="checkbox"/>	
<b>D</b>	<input type="checkbox"/>	

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>12</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	++
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	++
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>12</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	+
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
<b>E.2.3 Kooperationen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	83	43%	39%	12%	4%	2%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	83	43%	28%	17%	11%	1%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	83	24%	33%	30%	8%	5%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	83	23%	17%	19%	16%	25%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	83	16%	37%	12%	25%	10%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	83	40%	25%	19%	10%	6%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	83	34%	29%	11%	17%	10%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	83	54%	33%	7%	4%	2%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	83	83%	13%	2%	0%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	83	20%	51%	18%	8%	2%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	83	29%	36%	18%	6%	11%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	83	19%	28%	28%	14%	11%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	83	69%	17%	8%	2%	4%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	83	40%	37%	11%	6%	6%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	83	31%	33%	16%	12%	8%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	83	30%	22%	27%	12%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	83	43%	24%	22%	5%	6%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	83	63%	18%	10%	6%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	83	33%	25%	11%	12%	19%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	83	76%	11%	8%	1%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	83	29%	37%	19%	8%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	83	19%	20%	25%	18%	17%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	83	37%	37%	16%	4%	6%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	83	33%	36%	19%	7%	5%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	83	51%	22%	11%	7%	10%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	83	25%	25%	20%	23%	6%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	83	39%	35%	8%	14%	4%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	83	58%	30%	6%	2%	4%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	83	29%	28%	20%	7%	16%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	83	20%	35%	8%	6%	30%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	83	40%	20%	10%	5%	25%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	83	29%	13%	7%	5%	46%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	83	31%	27%	10%	7%	25%



**b) Lehrerinnen und Lehrer**

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	24	75%	17%	0%	0%	8%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	24	42%	42%	0%	0%	17%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	24	54%	33%	8%	0%	4%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	24	17%	54%	17%	0%	13%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	24	42%	21%	13%	8%	17%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	24	46%	21%	4%	8%	21%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	24	29%	33%	0%	0%	38%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	24	38%	21%	0%	0%	42%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	24	29%	25%	0%	4%	42%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	24	13%	13%	13%	13%	50%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	24	54%	33%	8%	4%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	24	50%	38%	13%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	24	17%	29%	29%	17%	8%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	24	46%	46%	4%	0%	4%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	24	21%	29%	29%	8%	13%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	24	38%	33%	17%	4%	8%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	24	67%	25%	0%	0%	8%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	24	58%	38%	4%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	24	29%	42%	25%	0%	4%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	24	50%	42%	4%	0%	4%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	24	29%	38%	29%	0%	4%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	24	13%	21%	21%	38%	8%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	24	0%	0%	17%	75%	8%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	24	0%	17%	25%	38%	21%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	24	8%	29%	33%	21%	8%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	24	75%	25%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	24	8%	13%	21%	46%	13%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	21%	38%	25%	4%	13%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	21%	50%	25%	0%	4%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	17%	29%	29%	8%	17%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	24	83%	17%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	24	33%	50%	8%	0%	8%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	24	75%	21%	0%	0%	4%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	24	33%	58%	4%	0%	4%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	24	0%	0%	42%	54%	4%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	24	33%	54%	4%	4%	4%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	24	50%	33%	13%	0%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	24	42%	29%	13%	0%	17%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	24	67%	33%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	24	33%	38%	29%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	24	33%	33%	25%	4%	4%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	24	29%	38%	29%	0%	4%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	24	17%	58%	21%	0%	4%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	24	17%	46%	38%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	24	58%	29%	4%	0%	8%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	24	8%	42%	21%	21%	8%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	24	50%	42%	0%	0%	8%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	24	29%	50%	17%	0%	4%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	24	25%	42%	29%	0%	4%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	24	13%	33%	42%	13%	0%

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	24	8%	38%	46%	8%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	24	17%	33%	29%	8%	13%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	24	21%	38%	29%	4%	8%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	24	58%	21%	13%	0%	8%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	24	54%	17%	21%	4%	4%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	24	4%	38%	54%	4%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	24	13%	17%	42%	25%	4%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	24	17%	25%	38%	8%	13%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	24	38%	21%	25%	0%	17%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	24	0%	46%	42%	8%	4%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	24	25%	33%	17%	0%	25%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	24	0%	0%	0%	0%	100%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	24	46%	50%	4%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	24	38%	42%	17%	0%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	24	0%	17%	29%	42%	13%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	24	38%	58%	4%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	24	8%	17%	33%	42%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	24	21%	33%	42%	4%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	24	63%	33%	4%	0%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	24	17%	50%	17%	0%	17%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	24	17%	29%	17%	8%	29%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	24	42%	17%	25%	4%	13%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	24	4%	4%	17%	21%	54%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	24	8%	21%	13%	4%	54%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	24	21%	54%	8%	4%	13%

### c) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	18	33%	33%	6%	0%	28%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	18	17%	6%	28%	22%	28%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	22%	33%	39%	0%	6%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	18	22%	39%	6%	6%	28%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	18	11%	11%	39%	28%	11%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	18	17%	11%	17%	50%	6%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	18	6%	28%	11%	6%	50%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	18	22%	6%	6%	11%	56%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	18	6%	22%	6%	11%	56%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	18	17%	6%	17%	6%	56%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	18	11%	72%	6%	0%	11%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	18	17%	33%	11%	33%	6%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	18	33%	39%	11%	11%	6%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	18	44%	39%	6%	0%	11%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	18	50%	28%	17%	0%	6%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	18	17%	39%	17%	17%	11%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	18	22%	61%	6%	0%	11%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	33%	44%	17%	0%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	33%	56%	0%	6%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	18	56%	44%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	18	50%	39%	6%	0%	6%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	18	56%	28%	11%	6%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	18	50%	50%	0%	0%	0%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	18	11%	39%	39%	0%	11%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	18	78%	11%	11%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	22%	67%	11%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	18	39%	39%	11%	0%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	18	11%	50%	17%	6%	17%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	18	22%	56%	22%	0%	0%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	18	67%	28%	6%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	18	44%	56%	0%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	18	6%	67%	17%	6%	6%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	18	6%	61%	33%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	18	11%	33%	28%	11%	17%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	18	17%	39%	39%	0%	6%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	18	22%	61%	11%	0%	6%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	18	28%	61%	6%	0%	6%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	18	11%	28%	33%	28%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	18	61%	17%	17%	0%	6%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	18	33%	6%	28%	6%	28%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	18	39%	39%	0%	6%	17%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	18	72%	17%	0%	6%	6%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	18	44%	39%	17%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	18	17%	56%	28%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	18	28%	22%	39%	11%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	56%	39%	6%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	17%	50%	28%	0%	6%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	18	17%	44%	22%	0%	17%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	18	22%	39%	28%	0%	11%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	18	33%	56%	6%	6%	0%

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	18	39%	28%	11%	0%	22%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	18	22%	33%	17%	28%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	18	50%	44%	0%	0%	6%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	18	6%	50%	22%	17%	6%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	18	50%	50%	0%	0%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	18	78%	22%	0%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	18	11%	50%	17%	17%	6%

## d) Eltern und Erziehungsberechtigte

Beteiligung: 17 %

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	17	12%	24%	12%	12%	41%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	24%	24%	29%	0%	24%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	17	18%	29%	12%	12%	29%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	17	24%	24%	6%	24%	24%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	17	12%	6%	12%	35%	35%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	17	18%	6%	0%	6%	71%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	17	0%	18%	6%	6%	71%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	17	6%	12%	12%	0%	71%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	17	53%	24%	12%	0%	12%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	17	59%	29%	6%	0%	6%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	17	24%	53%	12%	6%	6%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	17	24%	29%	29%	12%	6%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	17	41%	18%	0%	0%	41%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	17	29%	18%	24%	6%	24%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	17	6%	29%	24%	18%	24%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	17	47%	18%	18%	0%	18%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	17	12%	29%	24%	18%	18%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	17	65%	18%	6%	0%	12%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	17	18%	41%	18%	6%	18%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	17	41%	41%	0%	0%	18%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	17	35%	41%	6%	6%	12%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	17	35%	24%	18%	12%	12%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	17	29%	12%	18%	24%	18%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	17	53%	29%	0%	6%	12%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	17	47%	18%	6%	6%	24%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	17	65%	24%	0%	0%	12%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	17	47%	18%	6%	12%	18%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	17	41%	6%	35%	0%	18%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	17	29%	24%	18%	0%	29%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	17	29%	53%	0%	6%	12%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	17	18%	41%	24%	6%	12%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	17	35%	35%	6%	12%	12%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	17	18%	24%	29%	12%	18%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	17	18%	35%	12%	12%	24%



Die Inspektion wurde von Herrn Militzer (koordinierender Inspektor), Frau Ahrens und Herrn Dr. Latk durchgeführt. Im Rahmen seiner Qualifizierung als Schulinspektor begleitete Herr Kuster das Team.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

